

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.
Nur für Nachgeschicke: 20011.

Bezugs-Gebühr monatlich in Dresden bei zweimonatlicher Zahlung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,25 M., in den Provinzen 3,50 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3,50 M. (ohne Gebühren).
Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf. Bezugspreis und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 35/40.
Trud u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Gesandtschaften werden nicht aufbewahrt.

Zur Fußpflege! Wundlaufen: Wolf, Sonnen- u. Gletscherbrand wird verhilft u. beseit. durch balsam. Touristencreme Marke „Löwen-Apotheke“. Reisetube geg. Einsend. v. 65 Pf. frko. **Fußschweiß:** Antisept. Schweißcreme „Formalin“. Zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderung d. Härting d. Haut. Reisetube geg. Einsend. v. 90 Pf. frko. **Hühneraugen:** Hornhaut u. alle Hautwucherungen wird in 3-5 Tagen schmerzlos beseit. d. Hornplaster Marke „Presto“. Karton geg. Einsend. v. 60 Pf. frko.

Löwen-Apotheke
Dresden-A., Altmarkt.

Heimat-Tee — Ersatz für chinesischen Tee, bestehend aus Brombeerb- blättern, Erdbeerb- blättern, Waldmeister usw., von angenehmem, erfrischendem Geschmack. Für Nerven-, Herzkranken, Magen- und Darmleidende, Diabetiker besonders empfohlen. Kleines Paket 30 Pf. Kostproben gratis. Großes Paket 60 Pf.

Die Mißerfolge der englischen Offensive.

Schwere englische Verluste. — Französische Trostversuche. — Aufbringung eines englischen Dampfers durch deutsche Kriegsschiffe. — Völkerrechtswidriger Angriff eines feindlichen Unterseebootes. — Hollands Widerstand gegen englische Gewaltpolitik.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 6. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Maas bis zum Ancre-Bache verstärkte sich zeitweilig die Artillerieaktivität; im übrigen keine Veränderung.

Zwischen Ancre-Bach und Somme, sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenstoß ausgeglichen; in einer vorgeschobenen Grabenrinne weiter südlich versuchten sie sich festzusetzen. Die Dorfstraße Hem im Sommetal wurde von uns geräumt; Vellon-en-Santerre nahmen die Franzosen; um Estrée nicht das Gelingen. Französische Gasangriffe verpufften ohne Erfolg. Im Gebiete der Aisne verlor die Feind vergeblich einen Angriff in schmaler Front südlich von Billesaux-Bois, der ihm ernste Verluste kostete.

Links der Maas fanden kleine, für uns günstige Infanteriegefechte statt; rechts des Flusses wurden feindliche Vorstöße im Walde südwestlich der Feste Baur ebenso zurückgewiesen, wie gestern am frühsten Morgen unternommene Wiedereroberungsversuche an der hohen Batterie von Damoupy. — In den Kämpfen in Gegend des Werkes Thiaumont haben wir vorgestern 274 Gefangene gemacht.

Bei Chazelles (östlich von Luneville) kehrte eine deutsche Erkundungsabteilung mit 21 Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südwestlich Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenabwurf einen haltenden Lazarettzug an; sechs Verwundete wurden getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Südlich von Riga, sowie an vielen Stellen der Front zwischen Pokaw und Wischnew sind weitere russische Teilangriffe erfolgt und abgewiesen; südlich von Riga wurden im Gegenstoß 50 Mann gefangenengenommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold

Der Kampf, der besonders in der Gegend östlich von Boroditschische und südlich von Darowo sehr heftig war, ist überall zu unseren Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals v. Binsingen

Die Gefechte bei Kostichnowka und in der Gegend von Kofki sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

Im Frontabschnitte von Varysa ist die Verteidigung nach Abwehr mehrerer feindlicher Angriffe teilweise an den Koropiec-Abschnitt verlegt worden.

Öftmals brach sich der russische Ansturm in den deutschen Linien beiderseits von Chocimir (südlich von Tumaca).

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

(B. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

Aufbringung eines englischen Dampfers.

Berlin. (Amtlich) Nachdem bereits am 28. Juni in die Nordsee vorgeschobene leichte deutsche Seekreitkräfte den zwischen Rotterdam und London verkehrenden britischen Dampfer „Brunfels“ abgefangen und missamt seiner Ladung unter sicherem Geleit nach Seebrügge geschickt haben, ist gestern früh der aus Liverpool kommende britische Dampfer „Vehris“ unweit der englischen Küste in den Hoofden durch Teile unserer Hochseestreitkräfte aufgebracht und als Prise vereinnahmt worden. (B. L. B.)

Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den beiden letzten Monaten hat die allgemeine Kriegslage in beständiger Steigerung eine derartige Verschärfung erfahren, daß die Wende vom Juni zum Juli weniger als je zu einem zusammenfassenden Rückblick geeignet erscheinen möchte.

Trotzdem soll der Versuch eines solchen in den nachstehenden Zeilen unternommen werden. Es ist ja nicht das erste Mal, daß uns ein vollkommener Umschwung der Lage zu unseren Ungunsten lange vor dem Einsetzen der Ereignisse, die ihn herbeiführen sollten, von der gesamten Presse unserer Gegner angekündigt worden ist.

Weder diese Ankündigungen noch die ihnen folgenden Taten haben es je vermocht, uns die Ruhe zu nehmen, die auch der Grundton der nachstehenden Betrachtungen sein darf.

I.

Werfen wir zunächst einen flüchtigen Blick auf jene Schauplätze des weitverzweigten Kriegsgeschehens, die in einer verhältnismäßigen Ruhe zu verharren scheinen.

Wenn die Vorgänge auf dem Balkan zurzeit einen der Brennpunkte des sieberhaften Anteils, man kann sagen der ganzen Welt darstellen, so hat dies weniger in militärischen Vorgängen seinen Grund, als in politischen. Zwar scheint der Abrüstungsvertrag der neu zusammengetretenen serbischen Armee seit Saloniکی beendet zu sein, aber zu ernstlichen Zusammenstößen ist es auf der mazedonischen Front noch immer nicht gekommen. Immerhin ist eine Veränderung der Lage dadurch eingetreten, daß die Bulgaren am 20. Mai sich in den Besitz des Kuppelpasses gesetzt und eine faktisch günstigere Stellung vorwärts dieses Passes ausgebaut haben. Diese Vorgänge haben der Entente den Vorwand zu einer schroffen Verschärfung der Bedrückung hergeben müssen, welche seit Monaten auf dem Griechengolfe lastet. Griechenland ist durch seine geographische Lage und seine Armut an natürlichen Hilfsquellen jedem Angriff eines Stärkeren ausgesetzt. Die beispiellose Brutalität, mit der die Entente diese Zwangsfrage des Balkanentums ausgenutzt hat, um sich in die inneren Angelegenheiten des wehrlosen Landes einzumischen und Monarchie und Volk zu willkürlichen Zwecken ihrer Ziele zu pressen, steht in leitendem Gegensatz zu der Erklärung, welche seit mehr denn einem halben Jahre das mit so viel Geschäftigkeit und Eifer zusammengebrachte Ententebündnis an die unmittelbare Umgebung des zwangswelke befestigten neutralen Saloniki fesselt.

Auch auf den vorderasiatischen Kriegsschauplätzen scheint die in früheren Abschnitten unserer Betrachtung so lebhaft gesteigerte Regsamkeit unserer Feinde nachgelassen zu haben. Der Fall Kut-el-Amara hat weder den Engländern noch den Russen Anlaß gegeben, in durchgeführten Unternehmungen größeren Stils für den bedeutungsvollen Erfolg der türkischen Waffen einen Auslassung zu schaffen. Die Angriffe der Russen in Gegend Kasri-Schirin sind zum Stehen gebracht, ein lange vorbereiteter Angriff russischer Kräfte hat am 3. und 4. Juni mit einer entscheidenden Niederlage der Angreifer geendet. In Armenien vollends ist das vor nicht allzu langer Zeit noch so energiegeliche und siegesgewohnte Vordringen russischer Streitkräfte zunächst zum Stehen gekommen und dann haben die Fäden auf der ganzen Front die Russen zurückgedrängt. Sie stehen mit stärkeren Kräften bereit, den Vormarsch nach Nordpersien fortzusetzen.

Genauso wenig haben sich die Italiener entschließen können, die Enge ihrer Umstellung bei Wafona durch den geringsten Vorstoß auszuweiten.

II.

Von den entfernteren Kriegsschauplätzen hat sich sonach die kriegerische Regsamkeit unserer Gegner immer mehr hinweggezogen, um, den Pariser Beschlüssen entsprechend, die „Einheit der Front“ nachhaltiger auf den inneren Ring konzentrieren zu können. Hier verläuft der Feind, die Mittelmächte — unter Zuhilfenahme einer rückwärtsigen Ausspannung der nach der Auffassung aller unparteilichen Beurteiler völkerrechtswidrigen Mißlockade der Neutralen — immer enger zu umschließen und sich in Ruhe auf eine gemeinsame große Offensive vorzubereiten. Aber dazu haben die Mittelmächte ihren Feinden nicht Zeit gelassen.

Einer der beiden Vorstöße der Mittelmächte ist bereits seit geraumer Zeit im Gange; der Angriff gegen die französischen Stellungen auf beiden Maasufer um Verdun. Er hat einen maßvollen, alle feindlichen Gegenanstrengungen Schritt für Schritt niederdrückenden Fortgang genommen. Da dies gewaltige Schauspiel der Schlacht an der Maas, für beide Kämpfer gleich ehrenvoll, dauernd die hingehaltene Teilnahme der Welt in Atem hält, brauchen hier nur die großen Grundlinien nachgezogen zu werden. Die Einzelheiten sind ja in frischer Erinnerung.

Das wechselvolle Ringen auf dem linken Maasufer nahm während des ganzen Monats ohne Ermatten seinen Fortgang. Es galt, die nach der Einnahme des Waldes von Avocourt zwischen diesem und dem „Toten Mann“ entstandene „Sackgasse“ auszuräumen. Dieses Ziel ist

in schrittweisen, durch kleinere Rückschläge nur vorübergehend abgemilderten Vorarbeiten ohne Not erreicht worden. Abschnittsweise wurden die nördlichen, die westlichen, zuletzt am 21. Mai die östlichen Ausläufer der Höhe 304 gekürrt. Westlich des „Toten Mannes“ ist am 21. Mai die Trümmerstraße, die einstmalig das Dorf Gumieres war, gekürrt worden. Die an diesem Tage noch gescheiterte Eroberung der Garettes-Höhe und des ganzen Geländes von der Südtuppe des „Toten Mannes“ bis zur Südtippe von Gumieres konnte bis Ende Mai erzwingen werden. Auch in diesem Abschnitt brachte der Juni häufige und gleichermäßen erfolglose Gegenstöße.

Zeit der Naimitie versuchten die Franzosen mit verzweifelter Anstrengung, den Schwerpunkt der Maaskämpfe auf das rechte Ufer hinüberzuziehen. Nach einer riesigen Artillerievorbereitung holten sie zu einem wichtigen Schlage gegen Fort Douaumont aus. Es gelang ihnen, am 22. Mai bis an die Achse des Forts vorzustoßen. Da fehlte der Gegenangriff ein; schon der 24. Mai brachte den Franzosen eine schwere Niederlage. In glänzendem fortgesetzten Angriff eroberten die Deutschen die ihnen entziffenen Stellungen zurück, drangen weit über sie hinaus, brachten am 1. Juni den ganzen Gailletwald in ihre Hand. In den folgenden Tagen wurde Dorf Damoupy und endlich auch das Fort Baur erürrt und fast in unsere Hand gebracht. Seine tapfere Besatzung, die sich in den unteren Gemöblen gehalten hatte, mußte am 7. Juni kapitulieren. Am 8. Juni schickte ein neuer Vorstoß ein, der zunächst ein starkes feindliches Feldwerk der Feste Baur, dann in höchstem Fortschreiten die Stellungen westlich und südlich der Thiaumont-Batterie und endlich am 23. Juni das Panzerwerk Thiaumont selbst und den größten Teil des Dorfes Neuve in unsere Hand brachte, den Zentralpunkt und den linken Flügelpunkt der zweiten französischen Hauptstellung. Alle diese Errungenschaften mußten und konnten gegen wütende französische Gegenangriffe gehalten werden, zuletzt noch am 26. und 27. Juni gegen einen Stoß größten Maßstabes auf der ganzen Frontbreite des Abschnittes Thiaumont-Neuve. Die Kämpfe dieser zwei Tage rechnen zu den schwersten und für die Franzosen verlustreichsten des ganzen Krieges. Unerbittlich nimmt hier der Vernichtungsprozess an Frankreichs Heeren seinen Fortgang. (B. L. B.)

Die Mißerfolge der englischen Offensive.

b. Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet über die Kämpfe an der englischen Front: Im nördlichen Frontteil hat der englische Angriff die wenigsten Fortschritte gemacht, so daß die Engländer an gewissen Stellen noch ihre alte Stellung befest halten, während sie an anderen Stellen in die vordere deutsche Linie treiben konnten, ohne aber bestimmte Resultate zu erzielen. So sind die drei Dörfer Serre, Beaumont-Hamel und Thiepval noch im Besitz der Deutschen, obgleich sie am Sonnabend während des großen Sturmes von den Engländern überdriffen worden sind. An anderen Stellen, so im Norden von Serre, sind die Engländer auf ihre alten Stellungen zurückgekehrt. Im Süden hingegen wurden die Dörfer Fricourt, Mametz und Montauban genommen und trotz der deutschen Gegenangriffe gehalten. Die englischen Verluste sind überall groß, besonders dort, wo es ihnen nicht gelungen ist, vor dem Sturm durch ihre Artilleriefeuer die deutschen Maschinengewehre zu zerstören, so zur linken von Mametz, wo es den Deutschen gelang, aus ihren Maschinengewehren ein höllisches Feuer auf die schottischen Truppen zu eröffnen, bevor diese sie mit den Bajonetten angreifen konnten. Die Deutschen hatten zehn Meter tiefe Untergründräume angelegt und diese sowie die untereinander in Verbindung stehenden Kellerräume der Ortschaften in wirkliche unterirdische Festungen umgewandelt. Die Zerstörung der Ortschaften diente dann nur dazu, das Aufsuchen des Feindes zu erschweren.

b. Die Pariser radikale Presse stellt sachlich fest, daß die Engländer die Offensive auf dem linken Flügel und am Zentrum eingestellt haben. Das ziesichere deutsche Artilleriefeuer. b. Die Pariser Blätter erkennen an, daß die hervorragende Wirkung des ziesicheren deutschen Artilleriefeuers in der ganzen Sommergegend die Zufuhr an den Verbänden namentlich an Munition stark behindert.

Französische Trostversuche.

b. Die in Paris herrschende gedrückte Stimmung veranlaßt die gesamte Presse zu den angestrengtesten Trostversuchen. Der „Temps“, „Argo“ und „Le Gaulois“ erläutern die neue Methode der Offensive, die nach dem deutschen Muster Menschenteilen schonen soll, und das Publikum möge daher die Engländer vorfichtiger beurteilen. Wenn die ersten Erfolge nach dem aufregenden sechs-tägigen Bombardement auch hinter den Erwartungen zurückblieben, werde die englische Fähigkeit weitläufig das Terrain behaupten. „Le Radical“ tadelt jedoch trotzdem die vorfichtige Taktik Haigs, die es vermeiden, mit Voll-dampf anzugreifen. „L'clair“ sagt, daß Joffre seit 48 Stunden keine neuen Befehle erteilt hat und die Aufzählung der gemachten Beute einen gewissen Stillstand der Operationen bedeute. Die Mittel-

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Unweit der englischen Küste wurde der britische Dampfer „Pehriss“ durch Teile der deutschen Hochseeflotte aufgebracht.

Der dänische Dampfer „Flora“, der mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen für England bestimmt war, wurde von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht.

In der Dänische wurde ein Geleitzug deutscher Handelsdampfer ohne Warnung von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen; der Angriff mißglückte.

Die Ueberfahrt von England nach Frankreich ist wegen großer militärischer Transporte vorläufig eingestellt worden.

Holland wird seinen Handel mit Deutschland nicht einstellen, sondern jede derartige Maßnahme Englands mit Gegenmaßnahmen beantworten.

Der italienische Senat hat sich nach Annahme der Budgetwünsche bis zum 31. Dezember auf unbestimmte Zeit vertagt.

Für Unterstützung der Kriegerfamilien in Berlin sind von Kriegsausbruch bis Ende Juni 1916 150 Millionen Mark gezahlt worden.

Carranza hat in seiner Antwortnote an Amerika die Vermittlung grundsätzlich angenommen, wodurch die unmittelbare Kriegsgefahr abgewendet wurde.

kritiker Verraux, Rouffet und Verhaert betonen, daß die Offensive das neue Prinzip beobachtet, nämlich statt gewaltiger Sturmattaken ein vorsichtiges, aber erdrückendes Vordringen der Waffen, gleich einem Wandergewitter. Verraux schreibt, das Publikum sei enttäuscht, weil es nicht daran dachte, daß die Deutschen die Westfront in 20 Monaten zu einer ungeheuren Festung ausgebaut haben. Der Erfolg werde später kommen; die letzte Offensive bezwecke die Verhinderung des Austausches von Truppen der Westfront mit Truppen der Ostfront.

General Daig

meldet vom 5. Juli: In der Gegend der Anere und Somme dauern die schweren Kämpfe die ganze Nacht durch an. Wir machten an gewissen wichtigen Punkten weitere Fortschritte. Das deutsche Artilleriefeuer war in gewissen Abschnitten der Front heftig. In der Umgebung von Thiépval wurden zwei energische Angriffe auf unsere neuen Panzergräben mit Verlusten für den Feind zurückgewiesen. In der übrigen Front nichts Wichtiges.

Polizeistunde in Frankreich.

Die verschiedenen Blätter berichten, müssen jetzt in ganz Frankreich alle Cafés und Alkoholausschänken um 10 Uhr abends und in Paris 10 1/2 Uhr schließen. (W. T. V.)

Widerrechtlicher Angriff eines feindlichen Unterseebootes.

Am Sonntag, den 2. Juli, wurde ein Geleitzug von neun deutschen Handelsdampfern auf der Fahrt nach Swinemünde südlich der Insel Veland durch ein feindliches Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen. Die Torpedolaufröhre wurde deutlich gesehen, auch zwei starke Wasserstrahl, die durch das Ausstoßen des Torpedos verursacht waren. Der Torpedoschub ging glücklicherweise zwischen den Handelsdampfern hindurch. Die armerierten Begleitzfahrzeuge, die die Dampfer begleiteten, drehten sofort auf den vermuteten Ort des Untersee-Bootes zu und verjagten es. Der Geleitzug ist unverletzt in Swinemünde eingelaufen. Es wird hiermit festgestellt, daß friedliche deutsche Handelsdampfer von einem feindlichen Unterseeboot ohne vorherige Warnung unter Wasser angegriffen worden sind. (Amtlich. W. T. V.)

Anführung eines dänischen Dampfers.

Der dänische Dampfer „Flora“, der Dienstag abend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Kopenhagen nach England abging, wurde von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht und wahrscheinlich nach Swinemünde gefahren. (W. T. V.)

Der Untersee-Krieg.

Das Lovestoft wird gemeldet: Der Dampfer „Lucie Bee“ wurde von einem Unterseeboot versenkt. Der Kapitän wurde getötet. Zwei Mann von der Besatzung wurden verwundet. Das Unterseeboot schleppte die Besatzung in einem kleinen Boot nach der englischen Küste und gab ihr Schwarzbrod und Wasser mit. Die Besatzung wurde später von einem Fischdampfer aufgenommen. (W. T. V.)

Die Transporte von England nach Frankreich.

Die Mailänder Blätter melden aus Paris, die Ueberfahrt von England nach Frankreich ist eingestellt, weil wegen der Munition, Truppen- und Verwundeten-Transporte vorläufig eingestellt.

Englisches Unterhaus.

Dunt stellt die Anfrage, ob die Politik der versicherten Flotte die Bedeutung habe, daß alle Schiffe, die wegen des Verdachtes, Wasser mit Bestimmung für den Feind zu führen, angehalten worden seien, ohne Einspruch seitens des Auswärtigen Amtes oder einer anderen Behörde abgeurteilt werden würden oder ob ein solcher Einspruch in

einigen oder vielen Fällen noch geübt werde. Lord Robert Cecil antwortete, es sei notwendig geworden, daß alle Schiffe, die nach Osten der an Deutschland angrenzenden neutralen Länder gehen, nach einem britischen Dänen zur Durchsichtung zu schicken. Auf Grund der dann dort angeforderten Informationen würde in London die Entscheidung getroffen, ob das betreffende Schiff bzw. seine Ladung vor das Preisengericht zu bringen sein würde. (W. T. V.)

Die irische Krise.

Der Bericht des Ausschusses über den irischen Zustand erregt unter den Nationalen Mißstimmung. Man fürchtet, daß er die Verhandlungen über Home Rule beeinflussen werde. Die Lage Irlands sei sehr besonders im Süden und Westen weniger befriedigend. Ein Soldat, der bei der elektrischen Zentrale in Dublin auf Posten stand, wurde Dienstag früh durch eine Kugel schwer am Bein verwundet. Es wurden mehrere Schiffe abgefeuert.

Rußlands Finanznot.

Wie der „Berl. Börsenztg.“ über Amsterdam gemeldet wird, beschäftigen alle Nachrichten, die dortigen Finanzkreise angehen, den Mißerfolg der jüngsten russischen inneren Kreditsanleihe von 200 Millionen Rubel. Es muß nur ein ganz unwesentlicher Betrag genehmigt worden sein. Rußland steht anheftend am Ende seiner Finanzkraft. Infolgedessen müssen sich die Finanzminister Frankreichs, Englands, Russlands und Italiens in diesem Augenblicke eilig in Paris versammeln, um der dringenden Geldnot Russlands abzuhelfen. Es handelt sich wiederum um den alten Plan einer durch alle Vierverbandsmächte gewährleisteten großen Kreditsanleihe für Rußland, auf die England früher niemals eingehen wollte. Daß Russlands Geldnot aufs höchste gestiegen ist, beweist auch die Tatsache, daß die finnischen Banken sieben wieder angewungen wurden, der russischen Regierung 100 Millionen finnische Mark zu Kreditszwecken zu leihen, womit die Petersburger Regierung tatsächlich zur Zwangsanzleihe übertrat. Auch der Verkauf der südmandchurischen Eisenbahn an Japan, das diesen wertvollen Erwerb ausschließlich mit Munition und Kanonen bezahlte, legt Zeugnis dafür ab, daß Rußland bereits Staatsvermögen veräußern muß, um sich das zum Kriegsführen notwendige Geld zu verschaffen.

Die plötzliche Vertagung der russischen Duma

wird damit erklärt, daß die ins Verbandsausland gereichten Volkssboten sich dort zu eifriglich als die eigentlichen Beherrscher Russlands benommen hätten, daß man sie bei ihrer Rückkehr von Seiten der offiziellen Regierung mit einem kalten Wasserstrahl begrüßen zu müssen glaubte. (W. T. V.)

England und Rußland.

Wie der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, sagte der Staatssekretär des Innern Samuel in Unterhaus, daß russische Untertanen, die nicht in die britische Armee eintreten wollen, deportiert würden, falls nicht ein Gerichtshof entscheidet, daß es sich um politische Flüchtlinge handelt. Der Berichterstatter bemerkte dazu, es handele sich darum, russische Juden nach Rußland zurückzuführen, die aus bekannten Gründen Rußland verlassen haben, aber nicht eigentlich als politische Flüchtlinge bezeichnet werden könnten. Er fügte die Ansicht eines Russen hinzu, wonach ein solcher Schritt eine sehr unangenehme Wirkung auf die russischen Liberalen und Demokraten machen würde, die in Rußland die Hauptstütze der englisch-russischen Freundschaft seien und die alle ihre Hoffnungen für die Zukunft Russlands auf die Verbreitung des britischen Freiheitsglaubens setzten. Das Ideal, das sich die russischen Liberalen von England gemacht haben, würde zerstört, und eine solche Enttäuschung der hauptsächlichsten politischen Freunde Englands in Rußland würde für ein fruchtbares Zusammenarbeiten beider Verbündeten unmöglich werden. Es sei eine unangenehme Wahrheit, daß unter den russischen Konservativen und Reaktionären, die sich allein über eine solche Maßregel freuen würden, eine ausgesprochene englandfeindliche Richtung bestehe. (W. T. V.)

Hollands Widerstand gegen englische Gewaltpolitik.

Wie der Wiener Vertreter der „Neuen Zür. Zeitung“ aus bester Quelle erfährt, wird sich Holland auch nach der Freigabe der Londoner Seerechtsklärung seinem der englischen Nachgebote fügen, die Holland zwingen sollen, seinen Handel mit Deutschland einzustellen. Jede derartige Maßnahme Englands muß zu Gegenmaßnahmen Hollands und in letzter Linie zu einem Konflikt führen. (W. T. V.)

Die transalpin-schweizerischen Verhandlungen.

(Meldung der Schweizerischen Depeschengentur.) Die Delegierten des Bundesrats erhalteten Bericht über den Gang der Verhandlungen in Paris, woran sich ein Meinungsaustrausch über das weitere Vorgehen angeschlossen. Die Fortsetzung der Verhandlungen mit den Delegierten der Ententestaaten wird ein Aufschub erleiden, da über einzelne Fragen noch Auskünfte erbeten worden sind. Die Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung werden fortgesetzt. (W. T. V.)

Die griechischen Wahlen.

Nach Meldungen aus Paris hat der griechische Minister des Innern unter Androhung der schwersten Strafen den Beamten jede Beteiligung in den politischen Kämpfen untersagt. Besonders den Polizeibeamten wurde die strenge Unparteilichkeit in der Ausübung ihres Amtes befohlen. (W. T. V.)

Für Unterstützung der Kriegerfamilien.

einschließlich Weisheitsbeschlüssen sind in Berlin seit Ausbruch des Krieges bis Ende Juni 1916 zusammen 150 Millionen Mark ausgezahlt worden. Auch der „Vorwärts“ erkennt an, daß es für die Steuererlassen wie für die Unterstützungskommissionen eine nicht geringe Leistung gewesen sei, allein in den ersten drei Wochen nach dem Kriegsausbruch ein Blut von 37 254 Anträgen über sich ergehen zu lassen. (W. T. V.)

Schnelle Beförderung der Frühlingsoffen.

Ein Erlass des preussischen Eisenbahnministers ordnet die schnellste Beförderung der Frühlingsoffen auf der Eisenbahn an, mit deren großen Empfindlichkeit und Verderblichkeit gerechnet werden müßte. (W. T. V.)

Auszeichnung Minarski's.

Wie die „Mindener Zeitung“ meldet, ist dem Leutnant Witgen's, Fliegeroffizier bei einer Voffler-Kampfstaffel einer Armeeabteilung, das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern verliehen worden. (W. T. V.)

Die neuesten Meldungen lauten:

Von einem Untersee-Boot verfolgt.

Christiana, „Sozialdemokraten“ meldet aus Stavanger: Der Dampfer „Petronelle“ aus Bergen, von Våber nach Bergen unterwegs, wurde heute vor Farund von einem Untersee-Boot verfolgt, das drei Schüsse auf das Schiff abgab, ohne zu treffen. Die „Petronelle“ erreichte unbeschädigt Farund. Das Blatt meint: Da die „Petronelle“ zwischen Deutschland und Norwegen fuhr, war das Untersee-Boot vermutlich ein englisches.

Ein dauernder Kriegsrat des Vierverbands?

Wiener (Fig. Drahtmel.) Der Korrespondent des Wiener „Fremdenblattes“ in Zürich erzählt, daß gegenwärtig ein permanenter Kriegsrat des Vierverbands tagt, dessen Vorhandensein sogar vor den Vierverbandsvölkern streng geheim gehalten wird. Den Vorsitz führt der Vertreter Russlands Großfürst Nikolai Nikolajewitsch. Dem Räte gehören an: Für England French, für Frankreich Pau, für Italien Porro, für Serbien und Montenegro Kronprinz Alexander, Japan's, Belgiens und Portugals Vertreter sind nicht zu ermitteln. Die letzten Beschlüsse gingen dahin, gemeinsam die Angriffe, längstens am 4. Juli zu beginnen, um die Mittelmächte abzuhalten, große Verhandlungen in ihren Armeen zu unterbreiten zu erteilen. Der Sitz des Kriegsrats ist abwechselnd. Gegenwärtig tagt er in einer kleinen Stadt Schwablands. Daher erfährt man auch nichts über die Verwendung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der bei diesen Angriffs-Unternehmungen eine wichtige Rolle spielt.

Aus dem italienischen Senat.

Rom. Im Senat antwortete Ministerpräsident Boselli den Rednern und bildete dem Senat, der die italienische Idee würdig vertrete. Er erklärte, daß er die von Marconi ausgesprochenen Wünsche betr. Kohlenversorgung und Ermöglichung der Frachtenverbilligung und daß die Regierung Maßnahmen zur Wiederherstellung der italienischen Handelsmarine treffen werde. Denn Italien könne nur ein großes Seemacht überhaupt sein großes Volk sein. (Sehr lebhaft Zustimmung.) Zur Pariser wirtschaftlichen Konferenz erklärte er von neuem, die Regierung werde keine Verpflichtung übernehmen, ohne das Parlament zu befragen. Auf den Abschluß der Ministerkrise eingehend, dankte er den Rednern für ihre freundliche Begrüßung des Kabinetts. Die konstitutionelle These von der Bedeutung eines nationalen Ministeriums gründe sich auf die Notwendigkeit der Eintracht aller Parteien und aller Beiräte zum Zwecke des Sieges. (Zustimmung.) Die Minister ohne Parteifäule seien Politiker und Parlamentarier, die mit den eigentlichen Kabinettsministern zusammenarbeiten und eine weitere reichende und wirksamere Teilnahme des Parlaments an der Tätigkeit der Regierung ermöglichen sollten. Dies sei die einzige gesetzlich zulässige Art einer solchen Teilnahme. Die Regierung werde auch die besten Fachmänner des Landes zur Mitarbeit heranzuziehen versuchen, weil sie es für notwendig halte, in Verbindung mit dem Volke zu bleiben. Denn tatsächlich sei der Krieg ein Krieg des Volkes, und um ihn zum Siege zu führen, müsse die Regierung mit dem Volke leben, wehen und beben. Die Regierung sei gerechtfertigt, solange sie sich auf die Rechte des Vaterlandes gründe, die alles umfassen, was zum Wohle des Landes nötig sei. Gingen sie darüber hinaus, so handelten sie willkürlich, aber das wolle niemand. Der Ministerpräsident stellte die Bereitwilligkeit des Senats und der Kammer zur ablehnbaren Mitarbeit fest, nahm eine Tagesordnung an, welche die Regierung anforderte, bis zur Verabschiedung der betreffenden Beschlüsse auf Grund ihrer Vollmachten für die Kriegsinvaliden und Kriegsverwunden zu sorgen, und hat den Senat, eine die Erklärung der Regierung stützende Tagesordnung Vellerao anzunehmen. Die erste wurde durch Erheben von den Eigen, die zweite durch namentliche Abstimmung von allen 164 daran Teilnehmenden angenommen. Nachdem darauf der Gesetzentwurf über die vorläufigen Staatshaushaltszwölfe bis zum 31. Dezember mit 121 gegen 2 Stimmen in geheimer Abstimmung angenommen war, vertagte der Senat sich mit den üblichen Schlussreden und Kundgebungen auf unbestimmte Zeit. (W. T. V.)

Die griechische Abrüstung.

kl. Sofia. (Via Drahtmel.) Nach Athener Berichten besteht sich die Abrüstung nur auf die Truppen aus Makedonien, aber nicht auf die mazedonischen Truppen, ferner nicht auf Offiziere und Artillerie. Das requirierte Material wird nicht zurückgegeben. Von den 290 000 Mann werden 100 000 abgerüstet, 200 000 beurlaubt.

Kunst und Wissenschaft.

4* Mitteilung der Königl. Hoftheater. Anfang Oktober veranstalten die Königl. musikalische Kapelle unter Leitung von Hofkapellmeister Kutschbach, das Dresdner Streichorchester der Königl. Kapelle (Havemann, Barwas, Pöschner und Wille) und der Hofoper-Konzertorch. unter Leitung von Kapellmeister Karl Penzner, gemeinsam einen Prämios-Julkus. Es wird am 4. Oktober ein Kammermusikabend im Palmengarten unter Leitung von Hofkapellmeister Heiner (Kowler), am 6. Oktober ein Orchester-Konzert, Serie A, in der Königl. Hofoper, am 8. Oktober ein Kammermusikabend im Palmengarten und am 9. Oktober ein Orchesterkonzert mit dem Requiem von Brahms in der Dreifaltigkeitskirche stattfinden.

5* Vom Planener Stadttheater. Das Planener Stadttheater-Verein erklärte sich damit einverstanden, daß der mit dem Theaterdirektor Theodor Erler abgeschlossene Vertrag auf ein Jahr, das ist bis zum 15. Mai 1918, verlängert wird. Der sechsjährige Pachtvertrag mit Erler hatte im kommenden Jahre sein Ende erreicht. Der erforderlich gewordene Zuschuß von 11 000 Mark zu den Betriebskosten des Stadttheaters in der Spielzeit 1915/16 wurde einstimmig bewilligt.

6* Die Berliner Bergakademie, die 1809 begründet wurde und seit vierzig Jahren mit der Geologischen Landesanstalt verbunden gewesen ist, wird in Ausführung eines kaiserlichen Erlasses, der schon vor dem Kriege ergangen ist, mit der Berliner Technischen Hochschule vom 1. Oktober d. J. ab vereinigt.

7* Eine Bildnisplakette Immelmans, die die Berliner Bildhauerin Else Fürh im Auftrag der „Zaunmünze“ angefertigt hat, befindet sich auf der Großen Berliner Kunstausstellung. Sie zeigt auf der Vorderseite das Profilbild Immelmans, auf der Rückseite eine allegorische Darstellung.

8* Der Gründer des Vereins deutscher Chemiker F. In dem in Domborn dahingestorbenen Dr. Ferdinand

Hischer, Professor der chemischen Technologie an der Universität Göttingen, verlor der Verein deutscher Chemiker seinen Begründer und sein Ehrenmitglied. Hischer war einer der ersten Vertreter der chemischen Technologie an den deutschen Universitäten. Er wirkte unermüdlich durch Wort und Schrift für die Ausbildung dieses Faches und seiner Vertreter.

9* Das Ende eines Operntheaters. Im Konkurs des Direktors Eduard Arnold Ignaz Erhard, Inhabers der Neuen Oper in Hamburg, soll die Schulverteilung erfolgen. Dazu sind etwa 51 400 Mark verfügbar bei 1 250 000 Mark Forderungen.

Neue Romane und Romane.

Karl v. Verfall hat im Verlage von Egon Fleischel u. Co. in Berlin seinen neuesten Roman erscheinen lassen, der den Titel „Der Weg des Wiltvers“ trägt. Ein Staatsanwalt hat seine junge Gattin plötzlich verloren. Die Mutter fehlt überall im Hause, und selbst tüchtige, bezahlte Kräfte vermögen die junge Frau nicht ganz zu erlösen. Staatsanwalt Vohberg muß sich um tausend Dinge kümmern, die früher der Gattin oblagen, er muß sein Leben den veränderten Verhältnissen anpassen, aber überall stößt er auf Hemmnisse. Der Gedanke einer Wiederverheiratung weiterleuchtet in ihm, aber einen solchen Entschluß vermag er nicht zu fassen. Freunde, die ähnliches Schicksal hatten, finden ihre Glückseligkeit in einer Ehe. Vohberg aber wird durch allerlei Enttäuschungen, seine Tätigkeit in anderen Städten zu suchen. Immer höher trägt den Juristen sein Beruf und immer einfacher und liebeleichter wird es um und in ihm. Endlich, mit hohen Titeln und Orden ausgezeichnet, kehrt er zur Dohlgasse des alten Lebens zurück. Am Grabe der Gattin spricht er zu einem seiner Söhne die nachdenklichen Worte: „Was hat das nun für einen Sinn gehabt?“ Verfalls Roman ist nicht mißreichend in der Darstellung, aber aufgrund durch die Verwicklungen. Aber er ist von der vornehmen Art eines gewandten Erzählers, der

nur die Vinten eines wohlüberlegten Handelns überschreitet. Wie ein Pallekmalde mutet die Erzählung an, dessen zarte Farben und Striche von der Liebe zeugen, mit welcher der Künstler von der Warte des Alters das Leben zu beobachten gelernt hat, und in dessen Seele es wie fern Abendgloden klingt: „Was hat das nun für einen Sinn gehabt?“

10* Maria Janitscheks neuester Roman heißt „Der rote Teufel“ (Verlag von V. Giffcher Nachfolger, Leipzig). Die Verfasserin hat das Leben Wilhelm II., König von England, zu gestalten versucht, dem die Geschichte des Beinamen „der rote“ gegeben. Im seinem zügellosen Väterleben fröhnen zu können, preht der gefährliche Wiltfänger sowohl das Volk wie die Großen seines Reiches mit Steuern und Abgaben oder besetzt unbedequate Posten und nicht deren Güter ein. Nichts vermag edlere Saiten in dem König zum Klingen zu bringen, weder eine schwere Erkrankung noch die Liebe einer kranken Frauenlebe. So sinkt er von Stufe zu Stufe in seiner Sittenerbitternis, bis ihn endlich die Rache ereilt. Auf einer Jagd wurde Wilhelm ermordet. — Maria Janitschek hat sich die Gestaltung des schicksalhaften Studien gemacht, ehe sie an die Gestaltung des Stoffes herangang. Mit künstlerischem Eigenleben aber hat sie ihn nicht zu erfüllen vermocht, weil sie darauf verzichtet hat, das Historische aus der Seele der handelnden Personen heraus zu entwickeln. Sie gibt es in der knappen Art geschichtlicher Bücher und bedient sich auch deren Wegfögenheit, Tathaten in Parenthesen in Erinnerung zu bringen. Neben dem Geschichtlichen nehmen eine Reihe Liebeshandel und weiblicher Intrigen einen ziemlich breiten Raum ein. Dem Freunde historischer Erzählungen bietet Maria Janitscheks Roman manches Interessante.

11* Das kürzlich erschienene „Roman von Alfred Ma. derno“, ist im Verlag von Carl Reißner, Dresden und Leipzig, erschienen. Alfred Maderno führt mit seinem Buche den Leser diesmal nach Wien. Nicht in die berühmte, glanzvolle Kaiserstadt und die Weisheit der oberen Behauptung, sondern in das Wien des kleinen Bürgers, der am Altbergraben hängt, hinauszieht in den Wienerwald um in den Heurigenstunden seinen Wein zu trinken und die neuesten Wiener Lieder zu hören. Das Wiener Lied und

Kartoffelkarte Nr. 4 behält auch nächste Woche Gültigkeit, so daß alle noch eingehende Ware auf sie zu verteilen ist, bis zum 17. Juli. Die Kartoffelkarte Nr. 1 ist nicht zum Kartoffelbezug, sondern zum Weizenmehl auszugeben, und zwar soll 1 1/2 Pfd. und Mehl auf eine Karte (also für 7 Pfund Kartoffeln) verabschiedet werden. Die Karte Nr. 1, die mit den neuen Lebensmittelkarten auszugeben wird, ist zu diesem Zweck alsbald anzumelden. Die Mobilisierung darf auch vor dem 11. Juli erfolgen.

Vorhandene Mengen von Desfrüchten sind anzugeben. Der Rat zu Dresden bringt in Erinnerung, daß spätestens bis zum fünften Tage eines jeden Kalendermonats die vorhandenen Mengen von Desfrüchten, getrennt nach Arten, anzugeben sind. Wer also Desfrüchte aller Art — auch solche, die erst seit dem 23. Oktober 1915 aus dem Auslande eingeführt worden sind — in Gewährung hat, wird hierdurch nochmals auf die pünktliche Einreichung der Anzeige Lebensmittelausfuhr, An der Kreuzstraße 18, 3, hingewiesen mit dem Bemerkung, daß jeder, der die ihm obliegende Anzeige nicht in der geforderten Frist erstattet oder wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, nach § 10 der Bekanntmachung des Bundesrates vom 15. Juli 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft wird. Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß auch die diesjährige Ernte auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Desfrüchten und daraus gewonnenen Produkten beschlagnahmt ist und die Lieferpflichtigen ihre Ernte zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen an die vom Kriegsausschuß ernannten Kommissionäre zur Ablieferung zu bringen haben.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neubau hat in seiner heutigen nichtöffentlichen Sitzung dem Verein zur Tuberkulosebekämpfung für die Gemeinden Kößenerbrunn, Raundorf, Bismarck und Lindenau, dem Tuberkuloseausschuß Landberg und der Gemeinde Niederlöbnitz aus Beiträgen namhafte Beiträge für eine Anzahl kranker Personen bewilligt. Der Gemeinde Lindenau wurde eine Unterstützung aus der Königs-Albert-Jubiläumsspende zugesprochen. Eine Erhebung des Gehalts des Gemeindevorstandes in Pillnitz wurde genehmigt. Abgelehnt wurden die Eingaben des Vorsitzenden des Kriegsbildungsvereins an Paulus an der Beschiebung über die Gewährung einer Beihilfe für die Schulde und ein Grundstücksangebot in Pappitz zur Aufhebung von Kriegsdienstverweigerern. Hinsichtlich der Frage der Erhebung der Kriegsunterstützung wurde beschlossen, bei der Gewährung von Arbeitsbeschäftigten nach denselben Grundsätzen zu verfahren wie bei der Anrechnung des Arbeitsverdienstes.

Für die Kriegsinvaliden. Die zur Unterstützung der dauernd heeresunfähigen Kriegsinvaliden in den letzten Monaten aus den Kreisen der Bevölkerung in den Sammelstellen der Kriegsorganisation Dresdner Vereine eingehenden Meldungs- und Wäschegegenstände haben einen ungewöhnlichen Zuwachs erfahren. Bereits jetzt sind die aufgesammelten Bestände nahezu völlig veranlagt. Trotzdem ist der Bedarf nach wie vor außerordentlich groß. Ganz besonders fehlt es an Bekleidern und Salkausgängen. Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine erneuert daher die dringende Bitte, jedes nur einigermaßen entbehrliche Stück zur Verfügung zu stellen. Die Annahme erfolgt wie bisher im Viehhofe des Neuen Rathauses — möglichst in unverpackten Bündeln — in den Tagesstunden von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Falls Abholung gewünscht wird, genügt Benachrichtigung durch die Post an die Gruppe IV der Kriegsorganisation.

Der Verein der sächsischen Kirchenbeamten hielt am Montag in Mügeln seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende Kirchenbuchführer Hagemann-Weipia erklärte den Geschäftsbericht, der von einer reichen Arbeit zeugte. Zurzeit zählt der Verein der sächsischen Kirchenbeamten 502 Mitglieder. Die bereits im Vorjahre erörterte Frage der Aufhebung der Kirchenkonfession wurde im Sinne des Beschlusses des Bundeskongresses vom Vorjahre weiter verfolgt. Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden Berufs- und Standesfragen erörtert. Als Versammlungsort für die 25. Hauptversammlung wurde Dresden bestimmt. Die Tagung fand damit einen schönen Abschluß, daß die Teilnehmer, einer Einladung des Herrn Stadtrates Meißner folgend, einige freie Stunden in Erdmannsdorf und Augustsburg verlebten.

Die Urne mit der Asche Jummelmanns ist vorläufig in der Feuerbestattungsanstalt Tolkewitz aufgestellt worden. Nähere Bestimmungen sind von der Familie des Entschlafenen noch nicht getroffen. Wahrscheinlich wird die Urne auf dem Friedhofe Weißer Hirsch oder aber auf dem Leipziger Südfriedhof beigesetzt.

Die Urnen Jummelmanns, die, wie bereits gemeldet, von der Familie des Verstorbenen samt dem Leichenstein dem Juwelier und Goldschmied für die Maria, Zachl. Denkschrift W. A. Scharffenberg, Zeckstraße 16, beauftragt im Schaufenster zur Verfügung gestellt worden sind, werden voraussichtlich nur noch bis Sonnabend dort zu besichtigen sein.

500 Mark Belohnung für Ermittlung des Pöbner Raubmörders. Dem wurde nach folgende Bekanntmachung erlassen: Dienstag, den 4. Juli, nachmittags oder in der darauf folgenden Nacht wurde die Schuhmachers-Witwe Henriette Vichow in ihrer Wohnung, Dresden-Völsau, Pöbner Straße 75, 1., ermordet und beraubt. Nach den vorläufigen Feststellungen sind 60 Mark in drei Zwanzigmarkstücken entwendet worden. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt. Für Mitteilungen, die zu seiner Verhaftung führen, werden 500 Mark Belohnung bezahlt. Falls mehrere Mitteilungen im Zusammenhang miteinander die Ermittlung und Festnahme des Täters oder der Täterin veranlassen, behält sich die königliche Polizeidirektion die Verteilung der Belohnung vor.

Lebensretter. Am Sonntag nachmittags fiel ein sechsjähriger Knabe an der Vogelwiese in die dort sehr tiefe Erde und wurde ein Stück abgetrieben. Der Schuhmacher Friedrich Leupold sprang dem Knaben in voller Kleidung nach und brachte ihn unter Lebensgefahr ans Land.

Die Feuerwehre wurde heute früh in der 5. Stunde nach Leipziger Straße 78 gerufen. In einem Schuppen waren eine Menge Holz und Stroh, sowie Kleidungsstücke in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einem Rohr gelöscht. Die Entstehungsursache ist auf das Zusammenstoßen heißer Asche an den Schuppen zurückzuführen.

Körschenerbrunn. Der Erdbeererwerb betrug gestern in Körsche mit 798 Kilogramm.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Dresden Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Siegler-Waldmann-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Profura erhielt hat dem Obergericht Eugen Max Thilo Pöschel in Dresden; — daß aus der Firma Eduard Hone in Dresden die Inhaberin Anna Marie verw. Hone geb. Klotzke ausgeschieden ist und daß das Handelsgericht und die Firma erworben haben der Buchhalter Carl Eduard Zorger und der Geschäftsführer Hermann Ernst Gustav Kretschel, beide in Dresden.

Güterregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Reglementation des Obergerichtes a. T. August Robert Jähning in Dresden, Hermannstraße 20, an dem Vermögen seiner Ehefrau Lina Katharine geb. Jentzke ausgeschieden worden ist.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein Sächsischer Offiziers-Hilfsbund mit dem Sitz in Dresden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser

richtete an die Witwe des am Sonntag verstorbenen Generals der Infanterie v. Wachs ein Beileidstelegramm, worin er neben seiner herzlichen Teilnahme seiner Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Verewigten im Kriegsdienst, sowie seiner hingebenden Tätigkeit in der Vorbereitung der Jugend Ausdruck gibt. (W. T. V.)

Auf ein Telegramm des Grafen Droste zu Vischering, als Vorsitzender des in Frankfurt a. M. tagenden erweiterten Zentralkomitees der katholischen Versammlung ist nachfolgende Drahtantwort an ihn eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den freundlichen Gruß des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands gern entgegengenommen und möchten Gern Hochgeboren ersehen, dem Zentralkomitee für den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und unverfälschten Vertrauens auf Gottes weiteren Schutz Allerhöchster Herrlichkeit Dank auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät v. Valentini.“ (W. T. V.)

Amerika.

Die mexicanische Krise.

(Meiter.) Die dem Staatssekretär Lansing überreichte Note Carranzas ist kurz und verständlich. Carranza nimmt den Grund der Vermittlung durch die vorgeschlagenen Vertreter gewisser lateinisch-amerikanischer Länder an und erwartet Mitteilung, ob die Vereinigten Staaten geneigt sind, diese ebenfalls anzunehmen. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Note für die Vereinigten Staaten annehmbar ist und daß die Kriegsgesfahr für den Augenblick abgemindert erscheint. (W. T. V.)

Wetterlage in Europa am 6. Juli, 8 Uhr vorm.

Stationname	Wetter	Temp. mittl.	Windrichtung	Stationname	Wetter	Temp. mittl.	Windrichtung
Berlin	bedeckt	+12	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+14	W
Wien	bedeckt	+12	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Hamburg	bedeckt	+14	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Moskau	bedeckt	+13	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
London	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Paris	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Brüssel	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Amsterdam	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Kopenhagen	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Bombay	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Calcutta	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Madras	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Batavia	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Singapore	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Leipzig	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Dresden	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Magdeburg	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Halle	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Chemnitz	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Regensburg	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Worms	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Speyer	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Wuppertal	bedeckt	+12	W
Cebu	bedeckt	+17	W	Wiesbaden	bedeckt	+12	W
Yokohama	bedeckt	+17	W	Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	W
Kobe	bedeckt	+17	W	Breslau	bedeckt	+12	W
Osaka	bedeckt	+17	W	Stuttgart	bedeckt	+12	W
Manila	bedeckt	+17	W	Leipzig			